

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 51: **Wirksamer Kampf gegen die Autokonkurrenz**

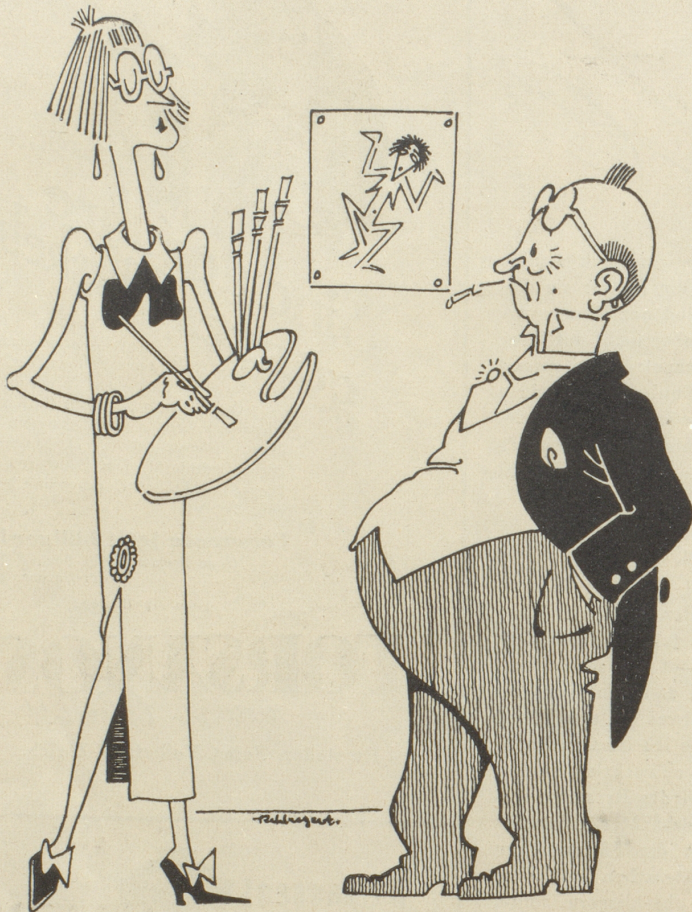
PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Mein lieber Freund, das beste, was Sie in diesem Jahre zeichnen, war die Wehranleihe!»

Belehrung durch SBB-Beamten

Ich löse am Schalter einen Schnellzugszuschlag und erkundige mich gerade, wann der vor dem Schnellzug abfahrende Personenzug startet:

«Wänn fährt jetzt au de Bummler ab?»

Seine Stirn umwölkt sich und ein scharfer Blick trifft mich: «Bummler händ Sie gseit? Welle Bummler und was für en Bummler händ Sie gmeint?»

«Hä», sagte ich, «dä Bummler wo ufem zweite Perrong parat schtaht!»

«Losed Sie», sagte er und reichte mir den Zuschlag, «das isch öppe dann kän Bummler, das ischt en Personenzug. D'Bummler sind diesebe wo drin sitzed!»

Ich wurde so klein, dass ich für

den Rest meines Lebens ohne weiteres mit Kinderbillets werde fahren können — darum herzlichen Dank!

Hermes

Sechstehalb Minuten Philosophie

Im praktischen Hausverstand des Alltags ist es klar: keine Regel ohne Ausnahme!

Im theoretischen Verstand heisst es: eine Regel, die aussagt, dass es keine Regel ohne Ausnahme gebe, stellt fest, dass auch diese Regel eine Ausnahme zulässt.

Darum muss es eine Ausnahme geben, die darum heisst: es gibt Regeln ohne Ausnahme! Seit zwei Jahrtausenden kommt die theoretische Philosophie nicht über diesen Stein des Anstosses hinweg.

Nur
Du

Geld, Geld, Geld!
Alles lechzt nach Geld!
Das Leben in dieser Welt
Ist nichts als ein Wettlauf nach Geld.

Immer das Alte!
Das starre,
Das kalte
Metallene Geld.
Immer nur das hält,
Immer nur das zählt,
Immer nur das gefällt,
Und vor allem — immer nur das fehlt!

Alles ist teuer,
Wasser und Feuer,
Würstchen und Linsen,
Für alles zahlst Zinsen,
Und vor allem — für alles zahlst
Steuer!

Immer das Alte,
Bis es dich ekelt,
Und stehlen, das darfst nicht,
Sonst wirste gepäckelt!

Sie klammert ans Geld sich,
Die ganze gekränkte,
Schiefgelenkte,
Krisengetränkte,
Sündenbeschenkte,
In Abwertung geschwenkte,
Gasbombenverstänkte,
Steuernbedrängte,
Cognacversengte,
Um dreissig Prozent gesenkte,
Quer eingerenkte,
Und vor allem sehr, sehr beschränkte,
Geldwahnige Menschheit!

Ehü

In der Metzgerei

Frau Meier zum Metzger: «Ich het gern es Pfund Fleisch, aber es dörf kei Chnoche, kei Sehne und kei Fett dra ha.»

Metzger: «Wend Sie i dem Fall nöd lieber es Ei chaufe?»

Sako

